

Georg Pertz

Des Kreuzfahrers Heimkehr

(1860)

*Übersetzung der Ballade »The Crusader's Return« (1824)**

von Felicia Hemans

Ruh' aus, o Pilgrim, — kommst vom Syrerland,
Fern aus der Wunder und der Märchen Reich;
Die welke Palme sagt's in deiner Hand
Und dein gebräuntes, düstres Antlitz gleich.
5 O um die Männer, die so schmuck und kühn,
So wanderfroh der Ferne strebten zu!
O und die Müden, die zur Heimath zieh'n,
Den Tod im Herzen, welk und matt wie du!

Verzieh' — o raste von des Tages Müh'n,
10 Ein Säuseln leis durch die Kastanien zieht,
Des Ave's Ruf verklang, die Sterne glüh'n,
Und in die Wogen sank des Schiffers Lied.
Wie matt du bist — hörst plätschern du den Quell
Durch jenes Tempels morsche Säulenreih'n?
15 Siehst du im Thau erglüh'n die Traube hell?
Ach, der mich ließ, er zog mir diesen Wein!

* Zuerst in *The New Monthly Magazine*, Band 11 (Dezember 1824), S. 536 f.

- Er war ein Kind, da er die Laube schlang,
(O schwand ein Tag, seit ihm die Locke fiel?)
Daß ich um Vesper lauscht' von schatt'ger Bank
20 Dem Lieblingston — des Klosters Glockenspiel!
Hier sei dein Platz! — wie war er stets so gut,
Wie freundlich hätt' geladen er dich her,
Mit saft'ger Frucht geletzt der Lippen Gluth
Du ruhst auf seinem Platze — ach, und er?
- 25 O, hört ich einmal noch — wohl hör' ich's nie! —
Sein helles Lachen, wie sich's oft vermählt
Mit meinem Traum, gleich einer Melodie,
Die jeden Winkel unsrer Seele quält.
Wohl sahst du viel, o Pilger, denk' zurück
30 An Syriens wilde Steppen — sahst du nicht
Auch meinen Guido mit dem Feuerblick,
Daraus Italiens Heimathsonne bricht?!
- Sein Lächeln strahlte auf die ganze Welt,
Wie ew'ger Sonnenschein vom Himmel her,
35 Die Lüfte selber schienen lustgeschwellt,
Und ich? ich wurde jung und frisch wie er!
Mein theures, einz'ges Kind! — Ach er verstand's,
Die Wolken mir zu scheuchen gleich dem Wind
Mit süßem Lachen, wildem Sang und Tanz —
40 Wo weilt er jetzt, mein Stolz, mein herzig Kind?!
- Vor meinen Augen seine Kindheit schmolz
Wie Märzschneeglöckchen — kühner wölbte sich
Des Jünglings Stirn — sein Auge blitzte stolz,
Und banges Ahnen schon mein Herz beschlich.
45 Er liebt' mich — ließ mich doch — ja ach! so gehn,

Die wir gewiegt, gepflegt, zu heiß verehrt!
Des rothen Kreuzes Banner sah er weh'n,
Und floh, umgürtet mit des Vaters Schwert!

50 Du weinst? Ich zittre! Sahst auf blut'gem Feld'
Du der Erschlag'nen lange, stiere Reih'?
In bleicher Schöne manchen jungen Held
Dahingestreckt? — Sprich, war auch Er dabei?
O, ist sein Lächeln hin? Schloß jäh das Grab
Sich über dieser Brust voll Sonnenschein?
55 Die schwarzen Locken sanken all' hinab?
Dein Auge sagt's — o nein! Wie konnt' es sein?!

Du weinst noch immer? Sinnst du heimathwärts
Von einer Mutter, die auch dir einst war?
Und denkst du, wie mit ihrer Wimpern Schmerz
60 Sie scheidend netzte dein ergrautes Haar?
Du birgst dich schluchzend — rede! — schlag zurück
Den Mantel, d'rein die Thräne reicher rinnt!
Blick auf! — o ist Er's? — Sein der hohle Blick?
Er ist's! — o Leid! o Lust! mein Kind, mein Kind!

Textnachweis:

*Verwandte Klänge. Eine Auswahl englischer und amerikanischer Gedichte
übertragen von Georg Pertz, Leipzig – Heidelberg 1860, S. 84–86.*